



Ausstellung bei Marco Zotti: Elias Castellano

Viel Hintergründiges

In markanten Worten stellte Dr. Manfred Zemp, Rechtsanwalt in St.Gallen, den spanischen Künstler Elias Castellano im Atelier Marco Zotti, Rorschacherstrasse 187, St.Gallen, vor. Castellano werfe keine Farbtöpfe an die Leinwand, sondern suche als feinführender Mensch stets Hintergründiges.

Der Künstler hatte, wie Dr. Zemp darlegte, zweifellos gute Vorbilder gewählt, nämlich die dem Surrealismus verhafteten Dali und Miro. So finden wir bei ihm viele doppelsinnige Werke. Nicht selten zeigen seine oft in Mischtechnik hergestellten Bilder Pessimismus auf, obwohl sie in hellen Farben und mit viel Licht zunächst aufmuntern. Die Gefahren der heutigen Zeit hat er eben bestens erfasst und lässt sie in seine Bilder einfließen, die schliesslich aufrüteln müssen.

Wie Dr. Zemp darlegte, geht Castellano nicht den einfachen Weg des Ausgeflippten und Nichtssagenden, die der heutigen Identitätskrise entspringen, sondern er will uns etwas zeigen, was wir nicht sehen: eben das Hintergründige, das Symbolhafte. In diesem Zusammenhang kritisierte Dr. Zemp auch den Staat, der im Kulturbereich zu oft das Oberflächliche, das «Plätschernde» unterstütze.

Elias Castellano wurde in der Provinz Cordoba im Jahre 1947 geboren. Seine Liebe zur Malerei reicht ins zarte Kindesalter zurück. Da er zu Hause seine Farben oft rasch aufgebraucht und kein Geld für Neuanschaffungen hatte, zögerte er nicht, sich bei seiner Mutter Natur-Farb-

stoffe wie Safran und Paprika zu beschaffen. 1965 besuchte er zwei Jahre lang Kurse für Zeichnen und Malen, um seine Kunstfertigkeit zu verbessern. Anfangs der 70er Jahre kam er nach St.Gallen. Obwohl der Facharbeiter nie die Absicht hatte, seine Kunst zum Beruf zu machen, ging er neue Wege und vertiefte sich auch in philosophische Fragen.

Die sehenswerte Ausstellung dauert noch bis 17. November.

Bildbericht: we



Dr. Manfred Zemp bei seiner prägnanten Ansprache.